

# Eschatologie

## Der Weg zur heilen Welt

2

Resilienzstrategien für Politik und Planung ■ Wintersemester 2016/17

In der christlichen Theologie bezeichnet Eschatologie die Lehre von den letzten Dingen. Themen wie Tod, das Jüngste Gericht, Auferstehung und das Leben im Jenseits sind inhaltliche Elemente der letzten Dinge. Eine weit gefasste Definition bezieht alle prophetischen Ankündigungen der Bibel mit ein, der eng gefasste Begriff begrenzt sich auf die Ankündigungen über die Vorstellung vom Ende der Welt. Der Mittelweg dagegen bezieht sich auf eine endgültige innerweltliche Heilswelt, vergleichbar im weltlichen Bereich mit der Utopie, die ein Bild eines Idealzustandes illustriert, welches theoretisch realisierbar scheint und die Welt nicht durch eine neue ersetzt, sondern das Bestehende zum Besseren hin weiterentwickelt. <sup>1</sup> „Man erwartet nicht das Ende der Zeit, sondern eine Wende der Zeit, die zur Vollendung der Schöpfung führt; keine andere Welt, sondern diese Welt anders; kein Leben im Himmel, sondern den Himmel auf Erden.“ <sup>2</sup>

Eschatologie befasst sich demnach mit der Frage worauf wir als letztes zugehen und was uns als letztes erwartet. Damit ist auch ein Hoffnungsgedanke auf eine bessere Zeit verknüpft. <sup>3</sup> Neben der engen und weiten Definition kann Eschatologie auf einer zeitlichen Ebene getrennt werden. Im Alten Testament findet sich neben der Präsentischen Eschatologie, in der nach der christlichen Vorstellung, das Ende und die eschatologische Heilszeit bereits angebrochen ist, die Futurische Eschatologie wieder, als eine Form, die eine Vorstellung einer künftigen und dauerhaften Heilszeit beschreibt. Das Ende von Hunger, Durst, Kriegen und Katastrophen sind Bilder dieser Heilsvorstellung. Die Bewältigung der Gegenwart ist dabei ein wichtiges Element der Eschatologie und erzeugt Wünsche, Vorstellungen und das Bild einer besseren

Welt, die sich in Hoffnungen niederschlagen, dem einzelnen dadurch einen Lebenssinn und der Gruppe Identität und ein gemeinsames Ziel geben. Die Hoffnung ist demnach der Weg durch die Gegenwart zum Wohl und Heil. <sup>4</sup>

Der Blick richtet sich auf die gegenwärtigen weltlichen Heilsversprecher, den neu aufkommenden ökonomischen Akteuren der Stadtplanung – Technologie- und Autokonzerne. Die Nöte der westlichen Welt sind nicht mehr Hunger oder Durst, sondern Feinstaubbelastungen, Wohnraummangel und überlastete Verkehrsinfrastrukturen. Die innerweltliche Heilswelt ist Bedingung für ein gesundes Leben, das auch künftigen Generationen erhalten bleibt und den sozialen Frieden wahrt. Unter dem Schlagwort „Smart-City“ arbeiten Technologiekonzerne wie Siemens und IBM, als auch Autohersteller wie Audi und BMW an Bildern einer besseren Zukunft. Der Siemens'sche Himmel auf Erden verspricht das Ende von Smog, verstopften Verkehrswegen, Trinkwasser und fossiler Energie. Das Heilsziel ist eine entspannte Mobilität, nachhaltiger, bezahlbarer und ständig verfügbarer Strom, realisiert durch Siemens mit Hilfe der Digitalisierung, „indem Städte wie ein Computer funktionieren“. <sup>5</sup> Bedient wird sich den Unmengen an Daten die eine Stadt erzeugt. Stromverbrauch, Wasserversorgung und Verkehrsflüsse sollen gesammelt, ausgewertet und analysiert werden. Aus den gesammelten Daten lassen sich entsprechende Anpassungen treffen, die Taktung des ÖPNVs ändern oder den Betriebsverlauf der Ampeln optimieren. <sup>6</sup>

Der Automobilhersteller Audi, sieht sein Heilsversprechen naturgemäß in zukunftsgerechten Autos. „Audi sieht das Automobil weniger als ein Problem, das zu bewältigen ist, sondern

<sup>1</sup> vgl. Koenen 2007

<sup>2</sup> ebd.

<sup>3</sup> vgl. Sauter 1995: 3f.

<sup>4</sup> vgl. Koenen 2007

<sup>5</sup> Siemens.com o.J.

<sup>6</sup> vgl. ebd.

vielmehr als eine Lösung, die uns die Zukunft erschließen kann.“<sup>7</sup> Audi skizziert ein harmonisches und friedvolles Zusammenleben zwischen dem im Verkehr schwächeren Fußgänger und des allörtlich dominierenden vor kraftstrotzenden Automobils. „Dann werden Wolf und Lamm friedlich beieinander wohnen, der Leopard wird beim Ziegenböcken liegen“ (Jesaja 12,6-8). Das Versprechen der scheinbar realisierbaren, heilen und friedvollen profanen Welt und Ende der Verkehrsprobleme, liegt im autonomen Fahren und intelligenten miteinander kommunizierenden Fahrzeugen. Staus, Verkehrsunfälle und hoher Flächenverbrauch gehören der Vergangenheit an. Als Instrument zur Skizzierung derartiger Bilder und zur Entwicklung von Lösungsstrategien dient dem Audi-Konzern der Audi-Urban-Future Award. Ein sich wiederholender Wettbewerb bei dem Büros innovative Mobilitätslösungen für die Probleme der Metropolen entwickeln. Das Konzept vom Planungsbüro BIG verbannt nicht die Autos aus den Innenstädten, sondern die Fahrer. Die These: autonome und vernetzte Autos benötigen nur ein Viertel des Raumes, der von Menschen gelenkten Autos benötigt wird. Kombiniert wird diese Vision mit einem flexiblen Raum und Bodenbelag, der sich je nach Bedarf zu einer Autospur, einem Stadtplatz oder der Fläche die gerade benötigt wird, wandelt. Festverbaute Straßenelemente wie Ampeln, Schilder und Bordsteinkanten weichen einer digitalen Oberfläche. Diese intelligente Oberfläche kann natürlich Strom speichern, nahtlos an die Elektroautos weitergeben, den Verkehrsfluss steuern und die Fahrspur des Automobils vorauszeigen, damit Fußgänger passend reagieren können.<sup>8</sup> Inszeniert wird die Idee durch bildgewaltige mit leuchtenden Lichtelementen ausgestatteten Darstellungen, die eine zukünftige Stadt wie eine Party voller Spaß und Harmonie erscheinen lassen. Fußgänger können sich frei im Raum bewegen, die räumliche Trennung zwischen Verkehrsteilnehmern existiert nicht mehr, Autos umfahren autonom Hindernisse und Fußgänger. „Dann werden Wolf und Lamm friedlich beieinander wohnen, der Leopard wird beim Ziegenböcken liegen“ (Jesaja 12,6-8).

Auf welche Heilswelt dürfen wir also hoffen? Die Annehmlichkeiten der Großstadt inklusive der

<sup>7</sup> Audi AG o.J.: 15

<sup>8</sup> vgl. Audi AG 2010

Vorzüge des ländlichen Lebens? Grüner Strom, keine Abgase, komprimierte Automobilflächen und mehr Platz für Bäume, Menschen und Leben auf der Straße?

Doch gehören heile Weltbilder nicht nur zum Repertoire der Technologie- und Autokonzerne, sondern auch Planungsstudenten und Planungsbüros bemächtigen sich der Heile-Welt-Bilder. Der Gesellschaft wird eine bessere Welt vor Augen geführt, aufbauend auf der Kritik an dem aktuellen Zustand - ein Wesenszug der zukunftsbezogenen Eschatologie.<sup>9</sup> Bilder dienen in der Planung der Kommunikation breiter Zielgruppen. Während Pläne und Konzeptskizzen eher für Fachleute lesbar sind, sind für eine breitgeführte Ansprache von Zielgruppen Darstellungen nötig, die den Bezug zum Alltag herstellen, Emotionen auslösen und die Vorstellungskraft anregen. Fotocollagen beispielsweise helfen bei der Kommunikation zwischen den Planenden und der zu überzeugenden Bevölkerung. Die erzeugten Bilder stellen ebenso eine ideale (End-)Vorstellung dar, die beispielsweise durch eine Steigerung der Urbanität ein besseres Leben ermöglicht. Dafür rückt unter anderem das Auto in den Hintergrund, während Qualität und Vielfalt des öffentlichen Raums für Fußgänger und Radfahrer an Bedeutung gewinnen.<sup>10</sup> Auch namenhafte Architekten wie Jan Gehl erzeugen Hoffnungen auf ein besseres und gesünderes Stadtleben durch das Bild der menschengerechten Stadt, ebenfalls mit Hilfe der Abkehr vom Automobil und seinen dafür geschaffenen Räumen.

Parallelen zwischen Konzernen und Planern in Bezug auf den theologischen Begriff Eschatologie existieren unter trivialer Betrachtung. Zudem da das Alte Testament kein einheitliches Bild eines Endzustandes aufzeigt, sondern wie weltlich planende Akteure eine Vielfalt an Heilszeit-Bildern kennen, die in ihrer Fülle nicht nur Gemeinsamkeiten aufweisen, sondern ebenso Widersprüche. Das Bild der Zukunft ist daher immer nur eine Annäherung an eine von mehreren möglichen Zukünften.<sup>11</sup> Es scheint ein

<sup>9</sup> vgl. Koenen 2007

<sup>10</sup> vgl. Albert et. al 2016: 13f.

<sup>11</sup> vgl. Koenen 2007

Wesenszug der Planung und des Menschen generell zu sein, bestehende Dinge zu verbessern und weiterzuentwickeln. Unterschiedliche und widersprüchliche Bilder sind dabei eine wichtige Basis der Inspiration, Kreativität, Diskussion aber auch der Hoffnung. So gibt es bei einem Scheitern einer Zukunft eine weitere Alternative. Den Anspruch, ein besseres Leben zu illustrieren, ist ein wichtiges Kriterium für die Identität einer Gruppe und damit auch den sozialen Frieden im Sinne eines gemeinsamen Ziels.

2

*Autor: David Leibrich*

### Literatur

Albert, Malte et. al 2016: München West – Architecte animos excita. Endbericht eines studentischen Projekts an der Universität Kassel.

AUDI AG 2010: Kurzkonzept BIG. Online verfügbar unter <http://audi-urban-future-initiative.com/facts/big-bjarke-ingels-group>

Jesaja 12,6-8 nach: Brunnen Verlag (Hrsg.) 2010: Die Bibel. Nach der Übersetzung Hoffnung für alle. Basel.

Koenen, Klaus 2007: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/eschatologie-at/ch/3bfeb137218c8a1a59163138de-aee307/>

Sauter, Gerhard 1995: Einführung in die Eschatologie. Darmstadt

Siemens.com o.J.: <https://www.siemens.com/innovation/de/home/pictures-of-the-future/infrastruktur-und-finanzierung/smart-cities-trends.html>

Siemens.com o.J.<sup>2</sup>: <https://www.siemens.com/innovation/de/home/pictures-of-the-future/infrastruktur-und-finanzierung/smart-cities-interview-wachmann-schwingenschloegl.html>